

## Neuer Tomograf in Thusis in Betrieb

Eine noch exaktere Röntgen-diagnostik gibt es ab sofort im Thusner Regionalspital: dank eines neuen Computertomografen.

Thusis. – Als erstes Bündner Regionalspital konnte das Krankenhaus Thusis eine Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Chur im Bereich Computertomografie vereinbaren. Seit dieser Woche ist in Thusis ein neuer Computertomograf in Betrieb, ausgewertet werden dessen Aufnahmen vom Röntgeninstitut des Kantonsspitals, wie es in einer Medienmitteilung des Thusner Spitaldirektors Reto Keller heisst. Dank einer ultraschnellen Glasfaserleitung könne das Team um Chefarzt Thomas Böhm in Chur die Befundung rund um die Uhr vornehmen. So blieben oft Krankentransporte von Thusis nach Chur erspart, gerade für instabile oder schmerzgeplagte Patienten ein grosser Vorteil.

Am Donnerstag, 18. November, um 20 Uhr ist ein öffentlicher Vortrag zur Computertomografie im Krankenhaus Thusis vorgesehen. Als Referenten auftreten werden der Churer Radiologie-Chefarzt Böhm, der Thusner Chefarzt für Innere Medizin Renato Cantieni und Chirurgie-Chefarzt Jonas Barandun. Anschliessend an die Vorträge können das neue Gerät und die Tomografie-Räumlichkeiten besichtigt werden. (so)

### IN KÜRZE

**Kanton zeigt neuen Stützpunkt Disentis.** Am Samstag wird in Disentis der neue Unterhaltsstützpunkt des Bezirkstiefbauamts 6 Illanz der Öffentlichkeit gezeigt. Der innerhalb eines Jahres realisierte Bau in Plau da Diras unterhalb des Dorfes Segnas dient der für den Unterhalt der Oberalp- und der Lukmanierpassstrasse zuständigen Mitarbeitergruppe als zentrale Drehscheibe. Die Tore des Gebäudes stehen von 10 bis 14 Uhr offen. (so)

# Warum Forscher in Davos auf stahlblauen Himmel warten

**Samt ihren Messinstrumenten sind 70 Forscher zum Davoser Weltstrahlungszentrum gereist. Sie alle hoffen auf gutes Wetter. Das ist die Basis dafür, um ihre Sonnenstrahlungs-Messgeräte am Davoser Ur-Kilogramm der Sonnenmessung zu kalibrieren.**

Von Béla Zier

Davos. – Ein Kilogramm ist auf der ganzen Welt gleich schwer. Dasselbe muss umgesetzt auch für die Messung der Sonnenstrahlung gelten. Dass diese global nach den gleichen Standards gemessen wird, stellt das Physikalisch-Meteorologische Observatorium und Weltstrahlungszentrum Davos (PMOD/WRC) sicher. Das Institut betreibt die sogenannte Weltstandardgruppe; sie gilt als internationale Sonnenstrahlung-Messreferenz. Basierend auf diesem Davoser Ur-Kilogramm der Sonnenmessung findet dann – wie gerade jetzt – alle fünf Jahre eine Messkampagne statt.

### Stolze 250 Kilogramm im Gepäck

Über 70 Sonnen-Messspezialisten aus 40 Ländern sind seit Montag in Davos, um ihre Instrumente mit der Weltstandardgruppe zu kalibrieren. Die teils sehr langen Reisen sind unumgänglich, denn alle müssen exakt gleichzeitig die Sonnenstrahlung messen, erklärt Wolfgang Finsterle, der seitens des PMOD/WRC für die Messkampagne verantwortlich ist.

Unter den Teilnehmenden befindet sich auch Michael Milner vom Bureau of Meteorology aus Melbourne in Australien. Stattliche 250 Kilogramm an Material hat er nach Davos mitgebracht. «Das meiste davon ist in dop-



Viel Geduld gefragt: Zwei Forscher sitzen beim Davoser Weltstrahlungszentrum vor einer ganzen Batterie von Computern und Messinstrumenten und warten darauf, dass sich endlich die Sonne blicken lässt. Bild Béla Zier

pelter Ausführung, denn wir können uns keine Probleme leisten», erklärt



Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

Milner. Zum Wesentlichen, den Sonnenstrahlungsmessungen, ist er allerdings bisher noch nicht gekommen;

Milner muss wie alle anderen auf anhaltenden Sonnenschein warten.

### Drei sonnige Tage sind notwendig

Auch Finsterle hofft auf baldigen Wetterwechsel. Denn die Kalibrierung verläuft nur dann erfolgreich, wenn die Messungen an mindestens drei Tagen durchgeführt werden können. Ist dies nicht der Fall, so würde ein durch die World Meteorological Organization gebildetes Komitee vor Ort über

weitere Massnahmen entscheiden. «Dann muss man kreativ werden», meint Finsterle dazu.

Für Milner aus dem sonnenverwöhnten Melbourne stellt das Warten auf einen stahlblauen Himmel kein Problem dar. «Ich bin das erste Mal in Davos. Das ist ein wunderschöner Ort und ich fühle mich wie in den Ferien», so der Australier. Und jede Menge Zeit ist auch vorhanden; die Messkampagne dauert bis 15. Oktober.

## Die Stadtpolizei Chur hat vier neue Mitglieder im Korps

Gestern sind im Rathaus Chur vier Polizeiaspiranten der Stadtpolizei Chur zu Polizisten befördert und vereidigt worden.

Chur. – «Sie können wirklich stolz auf sich sein», sagte gestern Ueli Caluori, Kommandant der Stadtpolizei Chur, im Rahmen der Vereidigungsfeier der vier neuen Stadtpolizisten. Damit spielte er auf die hohen Anforderungen während der Ausbildungszeit an der Polizeischule Amriswil im Kanton Thurgau an.

Caluori wies die jungen Polizisten

laut einer Mitteilung in seiner Ansprache darauf hin, dass sie während der Ausübung ihrer Tätigkeit direkt mit gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert würden. «Sie stehen im Zentrum aktueller Problemfelder mit tendenziell sinkendem Respekt vor rechtlichen und moralischen Leitplanken.» Die vier Polizisten, so Caluori, könnten sich aber sicher sein, dass sie neben schwierigen Einsätzen auch viele erfreuliche Situationen erleben würden. (so)

**Die vier neuen Stadtpolizisten:** Marc Danuser, Djoko Djokic, Antonio Graziano und Andreas Hossmann



Der Berufsalltag kann beginnen: Stolz präsentieren die vier neuen Stadtpolizisten ihre Uniform. Bild Rolf Canal

## Igis setzt neue Energie-Massstäbe

Igis hat als erste Bündner Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kanton einen kommunalen Richtplan Energie erstellt. Dieser wurde gestern in Landquart vorgestellt.

Von Franco Brunner

Landquart. – Ein gewisser Stolz war dem Igiser Gemeindevorstandsmitglied Andreas Thöny gestern anzusehen. Schliesslich konnte er als Präsident der Energiekommission gemeinsam mit Projektleiterin Tanja Bischofberger den frisch erstellten kommunalen Richtplan Energie der Gemeinde Igis der Öffentlichkeit präsentieren. Igis ist somit die erste Bündner Gemeinde, die gemeinsam mit dem Kanton solch einen Plan erarbeitet hat. Dies mit dem Ziel, den Verbrauch an fossilen Brennstoffen und dadurch den Ausstoss von CO<sub>2</sub> zu senken; ein Plan, der nicht nur die optimale Nutzung erneuerbarer Energie vorsieht, sondern auch das Zusammenspiel von Energie und Raumplanung verbessern soll. Denn diese beiden Faktoren würden nun mal zusammengehören, so Cla Semadeni vom kantonalen Amt für Raumentwicklung.

### Selbstversorgung möglich

Der Energieverbrauch der Gemeinde Igis liegt aktuell bei 340 Gigawattstunden pro Jahr. Dies entspricht etwa dem jährlichen Energieverbrauch von 40 000 Einfamilienhäusern. Mit Hilfe des Richtplans soll der Verbrauch künftig grösstenteils mittels erneuerbarer Energie abgedeckt werden. Wie hoch dieser Anteil sein würde, liess sich jedoch nicht beziffern, sagte Thö-



Pioniergemeinde Igis: Cla Semadeni, Tanja Bischofberger und Andreas Thöny (von links) präsentieren den neuen Richtplan Energie. Bild Jakob Menolfi

ny. «Die Analyse des Richtplans hat aber ergeben, dass wir bei optimaler Nutzung theoretisch in der Lage wären, uns komplett mit erneuerbaren Energien zu versorgen.» Der Plan sehe vor allem Potenzial in der Nutzung von industrieller Abwärme, wie etwa derjenigen der ARA Landquart, sowie in der Grundwassernutzung.

«Der Plan hat aufgezeigt, was alles machbar wäre, nun ist es an uns, diesen möglichen Interessenten aufzuzeigen», sagte Thöny weiter. So würden derzeit unter anderem erste Gespräche mit potenziellen Abwärmern im Gebiet der ARA geführt, wie zum Beispiel mit der RhB. Auch würde vermehrt versucht, Privatpersonen von den Vorteilen erneuerbarer Energie zu überzeugen, fuhr Thöny fort.

«Der Richtplan ist zwar behörden- jedoch nicht grundeigentümergebunden. Wir können also niemanden dazu zwingen, auf erneuerbare Energien zu setzen.» Das würde ohnehin nicht der Philosophie der Gemeinde entsprechen. «Wir machen keine Vorschriften, wir wollen nur Empfehlungen, Impulse und Anregungen unterbreiten und selber als Vorbild vorangehen», erklärte Thöny weiter.

Begeistert von den Absichten der Gemeinde Igis zeigt sich der Kanton. «Es ist wichtig, in Bezug auf optimale Energienutzung die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, und in dieser Beziehung agiert die Gemeinde Igis vorbildlich», betonte Semadeni. Deshalb versuche der Kanton auch zu helfen, nicht zuletzt mit dem gemeinsam erarbeiteten Richtplan.